

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembad, Dobheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Kömmergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Ami Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: Welt, Illust. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinung: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 120 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingespartene Perizeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamencol. 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen höher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezahler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr abgegeben sein.

Nummer 11.

Samstag, den 24. Januar 1914.

14. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kaisers-Geburtsstags-Feier.

Den vielfachen Anregungen aus der Bürger-
schaft folgend, soll am Dienstag, den 27. d. Mts.,
abends 6 1/2 Uhr, im Restaurant „zum Deutschen
Kaiser“ hier ein

Fest-Essen

stattfinden. — Der Preis des trockenen Bedecks,
einschließlich Musik, beträgt 2,50 Mk.

Die Bürgerchaft wird zu einer möglichst zahl-
reichen Beteiligung herzlich eingeladen. — Liste
zum Einzeichnen liegt im oben genannten Restaurant
offen.

Dobheim, den 14. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Wie in früheren Jahren sollen auch in diesem
Jahre alle für die hiesigen Verhältnisse besonders
empfehlenswerte Sorten Obst-Edelreifer kosten-
los an Landwirte und Obstzüchter zur Verteilung
gelangen. Anmeldungen müssen bis zum 25. d. Mts.
auf dem Rathause, Zimmer 1, erfolgen, wofür
auch nähere Auskunft erteilt wird.

Dobheim, den 8. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Von der Direktion des Zeughauses in Berlin
ist eine Sammlung aller noch vorhandener Briefe,
Tagebücher und dergl. aus Kriegszeiten angeregt
worden. Die Sammlung verfolgt den Zweck, den
späteren Generationen eine möglichst genaue und
einwandfreie Darstellung jener großen Zeit zu er-
halten. An alle Einwohner, welche sich noch im Be-
sitz derartiger Briefe befinden, ergeht die Bitte,
solche hier zur Vorlage zu bringen.

Dobheim, den 15. Januar 1914.

Sporkhorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der vierten Rate Staats-,
Gemeinde- und Hundsteuer für 1913 wird hier-
mit erinnert.

Ein armes Mädchen.

Roman nach dem Englischen
von Klara Rheinau.

11) (Nachdruck verboten.)

Das stolze Haupt zurückgeworfen, die schlanke Gestalt
hochaufgerichtet, glücklicherweise in diesem Augenblick eher
einer Königin, welche eine Beleidigung zurückweist, als einer
zahlungsunfähigen Schuldnin.

Allein die Hauswirthin hatte mit ihrer Frage keine
Krankung beabsichtigt gehabt und sprach jetzt in milderem Tone.

„Sie brauchen nicht so heftig zu werden, Fräulein; Sie
mißverstehen mich. Doch Sie sprachen von einer Stickerie,
welche Sie angefertigt — lassen Sie mich dieselbe einmal sehen.“

Martha brachte ihre Stickerie herbei und Frau Harper
festigte sie von allen Seiten. Damit noch nicht zufrieden,
legte sie sich nieder, nahm ihre Brille hervor, prüfte sie
orgfältig und schickte sich an, die Arbeit nochmals einer
gründlichen Prüfung zu unterziehen. Als sie das Tuch auf
dem Tisch ausbreiten wollte, lag Marthas Gebetsbuch im
Bege. Sie schaute neugierig nach dem Titel, um zu sehen
welches Buch es war, warf Martha dann einen raschen,
harschen Blick zu und neigte sich tief über die Arbeit. Die
Interpretation schien zu ihrer Zufriedenheit auszufallen, denn
als sie den Kopf wieder erhob, betrachtete sie das junge
Mädchen mit sichtlichem Interesse vom Kopf bis zu den Füßen.
Jetzt erst bemerkte sie dessen durchnähte Kleidung.

Die Einzahlung hat bis spätestens zum 15.
Februar d. Js. zu erfolgen, vom 18. Februar
ab werden Mahngebühren erhoben.

Im Interesse der Zahlungspflichtigen liegt es
mit der Zahlung nicht bis zu den letzten Tagen
zu warten, da alsdann wegen zu starken Andranges
eine schnelle und glatte Abfertigung unmöglich ist.

Dobheim, den 22. Januar 1914.

Die Gemeindefasse:
Vorbe, Rechner.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Auch zum diesmaligen Ge-
burtstage des Kaisers wird ein Kreis fürstlicher
Gäste am Kaiserlichen Hofe versammelt sein. Als
erste von ihnen trafen der rumänische Thronfolger
Prinz Ferdinand und sein Sohn Prinz Carol bereits am
Mittwochabend im Neuen Palais bei Potsdam ein.

Der Reichstag steckt in seiner begonnenen
zweiten Etatslesung noch immer beim Spezialetat
des Reichsamtes des Innern. Im Laufe der all-
gemeinen Debatte, welche sich hierbei zunächst ent-
wickelte, gab der Staatssekretär des genannten
Reichsamtes, Dr. Delbrück, am Dienstag zwei be-
merkenswerte Erklärungen ab, nach der einen von
ihnen ist die deutsche Sozialpolitik zu einem vor-
läufigen Abschluß gelangt, der anderen Erklärung
des Staatssekretärs zufolge steht in der gegen-
wärtigen Zoll- und Handelspolitik des Reiches bis
auf weiteres keine Aenderung zu erwarten, mit
welcher Stellungnahme der Reichsregierung sich die
Freude einer maßvollen Weiterführung der sozial-
politischen Gesetzgebung ebenfals abfinden müssen,
wie die Gegner der jetzigen schutzollnerischen Richtung
in der deutschen Wirtschaftspolitik.

In dem zweiten Krupp-Prozess gegen
Tilian und Genossen vor dem Oberkriegsgericht zu
Berlin als Berufungsinstanz erfolgte am Mittwoch
die Verkündung des Urteils. Es lautete gegen
die Angeklagten Schleuder, Hinst, Schmidt und
Hoge auf militärische Arreststrafen, betreffs des An-
geklagten Pfeiffer auf Freisprechung; hinsichtlich des
Angeklagten Tilian lautete das Urteil ebenfalls auf
Freisprechung, aber lediglich wegen Verjährung des
Verfahrens gegen ihn.

„Warum kamen Sie nicht hinunter ans Feuer?“ fragte
sie. „Sahen Sie die ganze Zeit über in dem nassen Kleid?
Und ohne nur einen Wimpernschlag zu haben? Sie tolles
Kind, wollen Sie denn krank werden?“ Sie sprach rauh,
aber doch in ganz anderem Tone, als zuvor, und Martha
beim Arm fassend, schob sie diese ohne Umstände zur Tür
hinaus. „So — kommen Sie ein wenig in mein Zimmer
herin,“ sagte sie, auf dem ersten Treppenaufgang halt machend.
„Ich unterhalte stets ein kleines Feuer hier, denn ich bin
gern allein, wenn ich drunten nichts zu tun habe.“

Es war ein kleines, einfach möbliertes Stübchen, in
welches Frau Harper ihren Schilling führte, aber außer-
ordentlich nett und sauber gehalten. Neben dem lustig
flackernden Feuer stand ein behaglicher Behufstisch, dicht daneben
ein altfränkisches rundes Tischchen mit einem Arbeitskorbchen,
einem halb vollendeten Strumpf und einem großen, sehr
vergriffenen Gebelbuche. „Hier setzen Sie sich hin und wechseln
Sie rasch Ihre Fußbekleidung,“ sagte Frau Harper, einen
Stuhl zum Feuer rüdend und der erstaunten Martha ein
Paar warme Strümpfe und Pantoffeln reichend. „Inzwischen
werde ich eine Medizin für Sie bereiten.“ Damit huschte
das exzentrische Geschöpf an einen Wandschrank, entnahm
demselben eine Flasche und hatte in wenigen Sekunden, mit
Hilfe des über dem Feuer siedenden Wassers, ein Glas köstlich
duftenden Strog bereitet.

„So — dies trinken Sie jetzt,“ sagte sie zu Martha und
fügte, als diese zögerte, in überlegenem Tone bei: „Ja
weiß am besten, was für Sie gut ist. Sie können sich ein

Die angeblichen Auslassungen des General-
leutnants v. Kracht gegen die Haltung der Bayern
in der Schlacht bei Orléans, welche Neußer-
ungen auf dem kürzlichen Preussenhundstag
zu Berlin hießen, hatten in der öffentlichen
Meinung Deutschlands großes Aufsehen erregt,
außerdem aber in Bayern selbst begriffliche Ent-
rüstung und eine Hochflut schärfster Proteste
hervorgehoben. Unterdessen hat Herr v. Kracht
beschwichtigende und berichtende nachträgliche Er-
klärungen zu seiner Rede abgegeben, jedoch nun
wohl der so bedauerliche Zwischenfall keine weiteren
Folgen nach sich ziehen wird. In der bayerischen
Abgeordnetenversammlung fand am Mittwoch nochmals
eine lebhaft debattirte über den „Fall Kracht“ statt,
worauf der Militärat genehmigt wurde.

Italien. Die Offiziere der deutschen Mittel-
meer-Division sind in Rom, wo sie anlässlich der
Anwesenheit der Division in den italienischen
Gewässern einen mehrtägigen Besuch abstatteten,
mit großer Auszeichnung aufgenommen worden.

Russland. In den Petersburger Regierungskreisen
scheint die Angelegenheit der deutschen Militä-
rmission in der Türkei tatsächlich eine sehr gereizte
Stimmung gegen Deutschland hervorgerufen zu
haben. Da nun inzwischen General Liman von
Sanders in Konstantinopel so gut wie kalgestellt
worden ist, so werden doch wohl die Russen nun
zufrieden sein!

Balkanhalbinsel. Die serbisch-bulgarischen
Grenzreitigkeiten sind durch den Schiedsspruch des
russischen Generals Holmsen dahin entschieden
worden, daß die strittigen Gebiete zugleich Teilen
Serbien und Bulgarien zugesprochen werden.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Ein großer Tag im Reichstag.

* Berlin, 23. Jan. Eine kurze Anfrage des
Abg. Quard über den Frankfurter Giftmordprozess
bildete die Einleitung für die Haberner Debatte.
Als erster Interpellant trat Dr. Frank (Soz.) auf,
dessen Rede von Anfang an äußerst scharf aber
sachlich war. Für die Sozialdemokratie versicherte
er, handelt es sich nicht um eine juristische, sondern
um eine äußerst wichtige politische Frage. Die
Sozialdemokratie verlangt die Abschaffung der be-

stehen oder vielleicht gar die Auskehrung zuziehen, wenn
Sie sich nicht tüchtig erwärmen. Stärkere Menschen als Sie
holten sich schon den Tod durch nasse Füße“.

Trotz ihrer derben Weise lag jetzt so viel wirkliche Güte
in dem Wesen der sonderbaren Frau, daß Martha mit
einem dankbaren Blick das Glas ergriff und leerte.

„Nun wird's Ihnen besser werden,“ sagte Frau Harper
befriedigt, noch einen Schmel für Martha herbeiholend.
„Wenn Sie wollen, können wir jetzt von unseren Beschäften
reden.“ Die arme Waise, welche von der Güte der Wirtin
fast bis zu Thränen gerührt worden war, erschrak von
neuem, aber Frau Harper fuhr in beruhigendem Tone fort:
„Ich bin eine rauhe Frau, wie Sie gesehen haben, Fräulein,
aber hinter einem runzeligen Gesicht verbirgt sich nicht immer
ein kaltes oder hartes Herz. Wer ehrlich ist — und ich
glaube, Sie sind es — hat nichts von mir zu befürchten.
Wenn ich droben barsch mit Ihnen redete, so geschah es nur,
weil Sie mir fremd waren; wenn man, wie ich, meist arme
Mieter hat, lernt man es, mißtrauisch zu werden. Denn die
Hälfte von allen,“ schloß sie mit traurigem Kopfschütteln,
„betragen einen, wo sie können.“

Ueber Marthas bleiche Wangen rannen große Thränen.
Di se Güte, wo sie nur Härte erwartete, diese Freundlichkeit
im Augenblick ihrer größten Verlassenheit, erschütterten Martha
in ihrem schwachen Zustande mehr, als dies alle bisher
ausgestandenen Leiden vermocht hatten. Sie sah regungslos
und blinzelte mit nassen Augen in das lodrende Feuer, während
ein unbeschreibliches Glücksgefühl ihr ganzes Sein durchdrang.

sonderen Militärgerichte. Mit den Kronprinzen-Depeschen ging Redner sehr scharf ins Gericht; sie seien politisch unheilvoll und unerträglich. Bei der Betonung, daß der künftige deutsche Kaiser in Verbindung mit den Verächtern der Verfassung und den Staatsfeindlichen sei, entstand der erste Sturm im Hause und der Präsident hat Mühe, die Ruhe wiederherzustellen. Inzwischen geht Frank zu der Tagung des Preußenbundes über und nennt diese Vereinigung eine Kamerilla, die gehaust hätten wie gewisse ungeschickte Tiere im Borzellanfabrik. Ueber den Reichskanzler fällt Herr Frank sein Urteil dahin, daß er einem Konflikt mit dem Hause nicht mehr ausweichen könne, denn er stehe schon mitten drin. — Nach der 1 1/2 stündigen Rede Franks erhob sich mit ziemlicher Erregung der Reichskanzler, um mit allergrößter Entschiedenheit Verwahrung einzulegen gegen die Worte des Vordredners in bezug auf den Kronprinzen. Dieselben atmeten den ganzen Haß, mit dem die Sozialdemokraten gegen die Monarchie, das Herrscherhaus, gegen jeden soldatischen Geist hegen. — Hieraus kommen die Fortschrittlichen durch den Abg. v. Liszt zu Wort, der betonte, daß es weniger darauf ankomme in offenen Wunden, die geschlagen worden seien, zu wühlen, sondern auf die Zukunft, auf die Verfassung der Zustände. — Dann ergriff der Reichskanzler das Wort, der zunächst auf die vielgerühmte Kabinettsordre von 1820 zurückgriff und anführte, daß für den Obersten v. Reuter die Instruktion von 1899, die niemals geheim gewesen, maßgebend gewesen sei. Die vom Kaiser zugesicherte Nachprüfung der Dienstvorschriften von 1899 solle beschleunigt werden. Zum Schluß erhob er gegen die Sozialdemokratie schwere Anklagen und sagte ihnen zu ihrem heutigen Antrag, insbesondere aber den letzten Urteilen im Vorwärts, sie möchten sich bei ihrem Zentralorgan für diese und andere politische Unrichtigkeiten bedanken. Tatsächlich arbeitete die Sozialdemokratie auf eine Beseitigung der Kommandogewalt, auf eine Demokratisierung des Heeres hin. — Die Kanzlerrede fand lebhaften Beifall bei den bürgerlichen Parteien und Büschen bei den Soz. — An der Besprechung der beiden Interpellationen beteiligten sich die Abgg. Fehrenbach (Str.), Baffermann (natl.), Graf Westarp (kons.), Schulz (Rp.), Herzog (Str.), Ledebour (Soz.) und Raumann (Sp.). — Damit waren die Interpellationsdebatten erschöpft. Morgen Stats-Fortsetzung.

Parlamentarisches.

* Berlin, 23. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages hat die Ostmarkenzulagen, für welche 1,5 Millionen Mark in den Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eingesetzt sind, gegen die Stimmen der Konservativen, National-liberalen und Fortschrittler gestrichen.

Ein Zwischenfall.

* Berlin, 23. Jan. Als der Kronprinz heute Nachmittag 3 Uhr 10 Minuten im Auto in sein Palais Unter den Linden zurückkehrte, stürzte ein Mann die Rampe hinauf und gelangte bis an den Wagenschlag. Der sofort hinzuspringende Posten packte den Mann und drängte ihn gewaltsam ins Schilderhaus. Der Kronprinz, der sofort mit seinem Adjutanten dem Wagen entstieg, beobachtete noch die von zwei sofort herbeigeeilten Schutzleuten vorgenommene Festnahme. Der Mann ist der 1887 zu Kolmar geborene Schneider Salomon. Da er den Eindruck eines Geisteskranken machte, wurde er auf der Polizeiwache von dem zuständigen Kreisarzt untersucht. In seinen konfusem Reden behauptet der Esstirte, ein Bruder des Kronprinzen zu sein, den er um Unterstützung für seinen Lebensunterhalt bitten wollte.

„Als sie mir vorhin jene richtige Antwort gaben“, begann Frau Harper wieder, „sag ich an zu fürchten, daß ich Ihren Charakter verkannt hätte, und als ich auf Ihrem Tische das Gebetsbuch fand, wußte ich dies gewiß.“ „Gott behüte Sie“, sagte sie plötzlich, Marthas stilles Weinen bemerkend, „nehmen Sie sich die Sache nicht so zu Herzen. Ich selbst war mehr als einmal so mittellos und weiß, was dies heißen will. Aber ich hatte nicht einmal eine Freundin, und Sie haben eine solche und werden Sie haben, so lange ich mich nicht in Ihnen täusche.“

Sie sprach mit einer gewissen Rührung und legte bei den letzten Worten ihre Hand bekräftigend auf Marthas Schulter. Wie von einem unbezwinglichen Impuls getrieben, griff die arme Waise plötzlich darnach und drückte einen Kuß darauf. Diese alte, welke Hand schien ihr in diesem Augenblick schöner als die feinste und aristokratischste der Welt.

Die gute Frau schien beschämt über diese ihr dargebrachte stumme Huldigung. Hastig entzog sie Martha ihre Hand und sagte erst: „Nicht mir danken Sie, Kind, sondern Ihrem Schöpfer da oben, der alles zu unserem Besten leitet. Ich möchte gern Ihre Freundin sein, aber ich besitze selbst nicht viel, sonst würde ich nicht dieses Kosthaus halten“, sagte sie mit leichtem Seufzer bei. „Doch immer den Kopf oben halten, Liebchen, wir wollen zusammen beraten, was Sie ergreifen könnten. Inzwischen sollen Sie weder frieren noch hungern.“

„Ich werde mich jeder Arbeit unterziehen“, sagte Martha eifrig; „allein wo ich anfragte, wurde ich abschlägig beschieden.“

Ausland.

Auslands-Bewegung.

* Mailand, 23. Jan. Hier ist wiederum ein totaler Tramwaystreik ausgebrochen, weil der Direktor sich weigert, einen Kontrolleur zu entlassen, dessen Entfernung das Personal fordert.

* Kristiania, 23. Jan. Der norwegische Arbeiterverband hat sich heute plötzlich an die Regierung gewandt, damit diese bis zum 7. Februar eine Einigung zwischen ihm und der organisierten Arbeiterschaft zustande bringe. Im anderen Fall werden an diesem Tage die heute gekündigten 6000 Arbeiter entlassen und weiteren etwa 40.000 Arbeitern gekündigt.

* London, 23. Jan. Hier sind mehrere Streikbewegungen ausgebrochen, die sich weiter auszuweiten drohen. Es sind über 7000 Kohlenträger ausständig, so daß bei der großen Kälte viele Leute vom Streik betroffen werden. Wie gewöhnlich leiden die Armen am meisten. Der Kohlenpreis stieg gestern auf 45 Mark die Tonne. Weiter droht ein großer Streik im Baugewerbe, der 150.000 Mann zum Feiern bringen kann, falls die Einigungsverhandlungen scheitern.

* Petersburg, 22. Jan. Nach amtlichen Angaben beträgt die Zahl der Arbeiter Petersburgs, die heute die Arbeit niedergelegt haben 110.604. Wegen Abnehmens revolutionärer Vieder sowie demonstrativer Ausschreitungen wurden 134 Arbeiter verhaftet, wobei dreimal fluchtlose Versuche unternommen wurden, die Verhafteten zu befreien. In einem Falle gab ein Schutzmänn, um eine aus 40 Mann bestehende Gruppe abzuwehren, zwei Schüsse ab, ohne jedoch jemand zu verletzen.

* Petersburg, 23. Jan. Die gestrigen Streikziffern sind für Petersburg 170.000, Riga 80.000, Moskau 9000, Nikolajew 7000. Ueberall fanden Kundgebungen und Verhaftungen statt.

Die albanische Bewegung.

* Valona, 23. Jan. Die provisorische Regierung hat im Einvernehmen mit der internationalen Kontrollkommission demissioniert und die Regierungsgeschäfte der Kontrollkommission übergeben. Die Kontrollkommission hat eine Proklamation an die Bevölkerung der von den griechischen Truppen zu räumenden Gebiete erlassen. Die Proklamation sichert der Bevölkerung volle Gerechtigkeit der Verwaltung auf der Grundlage der Gleichheit Aller zu. Sie belämpft anderlautende tendenziöse Gerüchte und mahnt zur Ruhe.

Soziales.

Dohheim, 24. Januar.

* Kranken-Versicherungswesen. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle hören, sind bei den Vertragsverhandlungen zwischen Krankenkassen und Ärzten auch in Wiesbaden neuerdings Schwierigkeiten entstanden. Da deshalb auch die Familienversicherung der Wiesbadener Ortskrankenkasse und anderer Kassen für Dohheim sehr in Frage gestellt ist, dürfte es sich sehr empfehlen, aus dem hiesigen „Sanitätsverein“ bzw. ehemaligen Hilfskassen, jetzigen Zuschuß- und deren Familienkassen überhaupt nicht oder doch erst dann auszutreten, wenn die ärztliche Versorgungsfrage bei den Wiesbadener Kassen geregelt ist. Für diejenigen, die keiner der genannten Selbstversicherungen angehören, dürfte ein Beitritt nur zu empfehlen sein, wenn sie nicht, z. B. auch bei Arbeitslosigkeit, ohne jede ärztliche Hilfe für sich und ihre Familienangehörigen sein wollen. Die Mitgliedschaft zu einer der genannten Selbstversicherungsanstalten garantiert jederzeit ärztliche Hilfe bzw. besonderes Krankengeld.

„Dieses Taschentuch ist sehr hübsch gestickt“, fuhr Frau Harper fort, „allein solch' lunkelnde Handarbeit bezahlt sich hier nicht.“ Martha hörte dies mit einem Seufzer; sie hatte so große Hoffnungen auf dieses Tuch gesetzt.

„Vielleicht könnte Ihnen Susanna behilflich sein“, begann die Wirtin wieder nach langem Sinnen; „sie arbeitet für ein Ausstattungs-geschäft und sprach erst heute morgen davon, daß es dort so viel zu tun gäbe. Möglich, daß sie Ihnen ständige Arbeit verschaffen könnte. Das würden Sie bald erlernen. Sie können doch nähen?“

„Dann ist's gut“, sagte Frau Harper besriedigt, „es wird sich ohne Zweifel machen lassen. Freilich, die Bezahlung ist sehr, sehr gering, aber immerhin besser als nichts. Tatsache ist, daß die Geschäftsinhaber selber allen Profit in die Tasche stecken wollen. Da ist Herr Thomson, für den Sie arbeiten werden“, fuhr sie entrüstet fort, „er fährt in eigener Equipage und trinkt Champagne, während Handerte gleich Ihnen und Susanna von dem Lagen Lohne, den er zahlt, kaum ihr Leben fristen können. Doch auch für ihn wird die Zeit der Abrechnung kommen“, fuhr die seltsame Frau fort, und ihre scharfen Augen flammten ordentlich unter den zusammengezogenen Brauen; „die Bösen werden nicht immer oben an stehen.“

Erstarrt blickte Martha die Sprecherin an, und diese bemerkte es mit einem halben Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

* Kaisergeburtstagsfeier. Den Anfang damit macht morgen Abend der „Militärverein“ mit einem Konzert und nachfolgendem Volle im „Deutschen Kaiser“. Der Vorstand war diesmal eifrig bemüht, eine hübsche Spielfolge zusammenzustellen; außer Ansprachen mit lebenden Bildern, Deklamationen, Solis, komischen Szenen, gelangt zuerst der militärische Schwanz: „Auf der Mannschafsstube“ zur Aufführung. Der Inhalt ist kurz folgende: Zwei Musketiere wollen sich anlässlich des Kaisergeburtstags einen vergnügten Tag machen und streichen Zapfen. Die Durchgänger werden aber bald entdeckt, aber in einem Zustand, der sehr humoristisch ist. Während der eine im Stehen einschläft und zu Bett gebracht werden muß, wandert der andere in Arrest. Durch den ganzen fideles Schwanz geht ein hochkomischer militärischer Zug und sichert dem Stück einen zweifellosen Lacherfolg. Im zweiten Theaterstück: „Der Herr Baron“ oder „Was aus einem Schuster werden kann“ ist infolge Verwechslung der Amme ein Baron als Schuster erzogen worden, während dessen Milchbruder als Baron aufwächst. Nach mancherlei Irrungen kommt die Sache ans Tageslicht und werden die Rollen vertauscht. Der falsche Baron, der sich in den vornehmen Kreisen nicht wohl fühlen kann, verzichtet zu Gunsten des anderen und dessen Liebchaft und heiratet seine Nide. Die satirische Poesie ist sehr drastisch und voll von Humor. — So dürfte die Feier einen schönen, würdigen Verlauf nehmen und den Mitgliedern einige frohe Stunden bei kameradschaftlichem Zusammensein, in patriotischem Denken und Fühlen bevorstehen. Möchten aber auch die zu dieser Feier an erster Stelle Berufenen recht zahlreich erscheinen.

* Versammlungshinweise. Morgen Nachmittag 3 1/2 Uhr findet im Gasthaus „zum Hirsch“ die erste ordentliche Generalversammlung des „Sanitätsvereins“ mit wichtiger Tagesordnung statt. — Wegen Formfehler muß noch einmal über die Auflösung des „Viehversicherungsvereins“ Dohheim Beschluß gefaßt werden, wozu für Montagabend eine Versammlung im „Deutschen Kaiser“ einberufen ist.

* Vom Fasching. Für morgen haben die „Staatsoffiziere“ zu einem Maskenfest auf die „Wilhelmshöhe“ eingeladen. Um dem Namen die Ehre zu geben, sind im Verlaufe des Vergnügens allerlei „alpine“ Ueberraschungen geplant, sodaß alle Besucherinnen bzw. Besucher auf ihre Kosten kommen.

* Statistisches. Die Sammelstelle der Kass. Sparkasse (Betreiber Herr Kaufmann Bihl. Schuler, Schiersteinerstr. 5) hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre folgende Umsätze zu verzeichnen: (in Klammern Ergebnisse in 1912) Einzahlungsposten 1118 (1064), Rückzahlungsposten 958 (901), neue Bücher 126 (96), ganz zurückgezählte Bücher 29 (43), Einnahmen 106.211 Mk. (103.771 Mk.), Rückzahlungen 64.178 Mk. (63.808 Mk.), Mehreinnahme 42.033 Mk. (39.962 Mk.) Erfreulicherweise haben sich in letzter Zeit die Einrichtungen von Weihnachts-spar-Kassen bestens bewährt und konnten am letzten Weihnachtsfeste auf diese Weise ca. 5000 Mk. zurückgezahlt werden, davon in einer Wirtschaft allein rund 2300 Mk. In verschiedenen Gasthäusern und Fabriken bestehen derartige Einrichtungen auch in diesem Jahre und können nur diejenigen den Vorteil einer solchen Kasse schätzen, die schon selbst daran beteiligt waren.

(?) Kassenbericht. (Eingeandt.) Der Unterstättungsverein (Zuschußkassen), früher E. S. 52, hielt am Sonntag, den 18. d. Mts. im oberen Sächen der „Turnhalle“ seine diesjährige Hauptmitgliederversammlung ab. Dieselbe war trotz der großen Umwälzung, welche die Reichsversicherungsordnung im Versicherungswesen mit sich bringt, nur schlecht besucht und beweist, daß die Versicherten sehr wenig Interesse für eine für sie so wichtige Angelegenheit haben. Nach dem Jahresbericht des Vorstehenden betrug die Zahl der Mitglieder am Jahresanfang 196, neu eingetreten sind während des Jahres 5, vom Militär zurückgekehrt sind 3, gibt zusammen 204 Mitglieder, ausgeschlossen wurden im Laufe des Jahres 7, ausgetreten und verzogen sind 10, sodaß am Jahresabschluss 187 Mitglieder verbleiben. Eckentungsfälle sind 92 mit 1601 Krankentage zu verzeichnen, hiervon 30 Tage mit Krankenhausepflege. Der Kassenbericht, erstattet vom Kassierer Maus, ergab folgende Zahlen: a) Einnahmen: Kassenbestand 424,10 Mk., Zinsen von Kapitalien 166,78 Mk., Monatsbeiträge 4380,00 Mk., Erfolgeleistungen von Berufsgenossenschaften 102,40 Mk., zurückgezogene Kapitalien 250,00 Mk., Eintritt und Statutenbücher 23,00 Mk., Strafen und Mahnungen 4,00 Mk., Summa 5850,28 Mk. b) Ausgaben: Für ärztliche Behandlung 993,03 Mk., für Arznei und Heilmittel 276,98 Mk., Krankengelder an Mitglieder 2356,50 Mk., Zuschußgeld an Familienangehörige 46,75 Mk., Sterbegelder 25,00 Mk., Kur- und Berpflegungsgelder an Krankenhäuser 102,25 Mk., Kapitalanlagen 692,98 Mk., Verwaltungskosten 457,91 Mk., sonstige Ausgaben 28,80 Mk., gibt zusammen 4980,20 Mk. Einnahmen 5350,28 Mk., Ausgaben

4980,20 Mt., bleibt Kassenbestand 370,08 Mt. Ver- zinslich angelegt sind an Wertpapieren 3500,00 Mt., an Sparkassenbuch 1785,45 Mt., sodas das Kassen- vermögen Ende 1913 Mt. 5655,53 beträgt, gegen 5266,47 Mt. Ende 1912. Es ergibt sich hieraus, das die Kasse trotz des Rückgangs der Mitglieder- zahl sich in finanzieller Beziehung sehr gut ent- wickelt. Die Neuwahl des Vorstandes nach der neuen Satzung ergab folgendes Resultat: 1. Vor- sitzender Ph. Geisler, 2. Vorsitzender Georg Lerch, 1. Kassierer Fr. Wilh. Maus, 2. Kassierer August Höhn, 1. Schriftführer Joh. Gebhardt, 2. Schrift- führer D. Hübenhol. Zu Krankenbesuchern wurden die Mitglieder Joh. Klepper, Fritz Wintermeyer, Ernst Schwalbach, Wilhelm Höppler, Wilh. Schmidt und Adam Wilbert gewählt. (Schluß in nächster Nummer).

Reiseprüfungen. Die Frühjahrsmesser- prüfungen im Bauhandwerk (Mauer, Zimmerer und Stein- meißel) finden im Februar statt. Die Anmeldungen sind vorher an die zuständigen Vorsitzenden einzureichen.

Winters Freud und Leid. Das herrliche Winterwetter wird von alt und jung freudig begrüßt und auch tüchtig ausgenutzt. Andererseits aber erweckt es auch weniger Freude. So schauen die Landwirte mit großer Besorgnis auf ihre vom Schnee entblößten Felder und besorgen, das der trockene Frost großen Schaden an den in diesem Winter der schätzenden Schneedecke entbehrenden Saaten anrichten werde. Ein bißchen Schnee würden sie mit Freude begrüßen.

Aus dem Wiesbadener Stadtpar- lament. Die gestrigen Verhandlungen wurden ein- geleitet durch ausgedehnte Debatten, die sich um die Neubesetzung der besoldeten Beigeordnetenstelle durch einen evangelischen Bewerber drehen, da an- geblich den Stadtverordneten-Zentrumsmitgliedern versprochen worden sein soll, das diesmal ein katholischer Bewerber den Vorzug erhalte. Es wurde dabei festgestellt, das die Befetzung der städtischen Ämter nur nach der Tüchtigkeit erfolgen. Die Abrechnung über den Kirchenneubau ergab eine reine Baukostensumme einschl. derjenigen der Neben- gebäude von 5 734 511 Mt. 98 Pf. Nachzubewilligen sind noch 48 585 Mt. 30 Pf.

Neues aus aller Welt.

Frankfurt, 24. Jan. In einem Anfall von hoch- gradiger Nervosität tötete sich gestern Nachmittag auf seinem Bureau in der Infanterie-Kaserne der einunddreißigjährige Feldwebel Ludwig Rides von der 9. Kompanie durch einen Schuß in den Kopf. Der Lebensmüde, der im zwölften Jahre diente, hinterläßt Frau und Kind.

Bingen, 23. Jan. Erfroren aufgefunden wurde beim Friedhof in Rheinböllen ein Kordmacher aus der Gegend von Rheinböllen.

Koblenz, 23. Jan. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung zweier Offiziere, darunter eines Hauptmannes, gegen die ein militärgerichtliches Verfahren schwebt. Es handelt sich um Familiengeschichten, die in bürgerliche Kreise hineinspielen. Eine zivilgerichtliche Verhandlung war bereits vorausgegangen.

Westerburg, 23. Jan. Mit einem Rasiermesser die Halsknochen durchgeschnitten hat sich die Frau eines hier wohnenden Zugführers. Sie wurde tot in ihrem Blute aufgefunden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Julda, 23. Jan. Nach mehr als fünfjähriger Bauzeit ist der Durchschlag des Distrikten-Tunnels zwischen Schlächten und Frieden erfolgt. Der jüngste deutsche Tunnel ist genau 3650 Meter lang und hat eine Steigung von 1 zu 100. Er läßt bekanntlich durch Ausschaltung der leitwärts und hochgelegenen Station Elm die Fahrzeit auf der Strecke Frankfurt-Berlin ganz erheblich ab. Die Gesamtkosten der Umgehungsstrecke betragen 15 Millionen Mark, wovon 9 1/2 Millionen allein auf den Distrikten-Tunnel entfallen.

Köln, 23. Jan. Infolge der starken Behinderung des Schiffsverkehrs durch den Frost macht sich stellenweise in den industriellen Betrieben bereits Kohlenmangel bemerkbar. Die Eisenbahn ist stark überlastet.

Essen, 23. Jan. Von den bei dem Zusammenstoß des Köln-Rindener Schnellzuges mit einem Straßenbahn- wagen bei Vorbeck schwer verletzten Personen ist mittlerweile der Führer des Straßenbahnwagens gestorben. Das Unglück hat demnach bis jetzt vier Personen das Leben gekostet.

Heidelberg, 23. Jan. Bei Reuzingen traf ein Stellwerkswärter bei der Streckenrevision einen völlig nackten Mann, der sich zwischen den Bahngleisen herumtrieb und gegen den Wärter eine drohende Haltung einnahm. Das Stationsamt sandte mehrere Bahnarbeiter zur Hilfe. Nur mit Gewalt konnte der sich heftig Sträubende auf einer Güterzugsmaschine zur Station gebracht werden, aber schon auf dem Transport starb der Mann. Die Feststellung der Persönlichkeit hat ergeben, das der Tote der 25 Jahre alte Student Scholer aus Heidelberg ist; der Unglückliche scheint plötzlich von Jersinn befallen worden zu sein.

Homburg, i. Pf., 22. Jan. Während gestern in der hiesigen Heil- und Pflanzenschule der Anstaltsarzt Dr. Martgraf mit der künstlichen Ernährung eines Kranken beschäftigt war, wurde er von dem in der Anstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebrachten Unter- suchungsgefangenen Kellmayer überfallen und durch fünf Messerstiche in den Rücken verletzt.

Paris, 23. Jan. Heute Morgen stieß auf der Bahnlinie Beauvais-Paris bei der Station Rainvillers ein Personenzug mit einem Kohlenzug zusammen. Ein Schaffner und ein Reisender wurden getötet, drei andere Personen schwer verletzt.

Paris, 23. Jan. Auf der Drahtseilbahn in Belle- ville bei Paris ereignete sich ein Unglück, bei dem neun Personen, darunter fünf schwer verletzt wurden.

Athen, 23. Jan. In Devanto wurde ein starker Erdstoß verspürt; zahlreiche Häuser wurden beschädigt. Drei Häuser und ein Teil einer Festung sind eingestürzt.

Schanghai, 23. Jan. Hier ist die Gattin des deutschen Fleischermeisters Richard Raumann ermordet auf- gefunden worden. Der Mord, der in früher Morgenstunde begangen wurde, hat in Schanghai große Aufregung verur- sacht. Die Frau war scheinlich verärrnert. Der Mann der Getöteten, der ein großes Geschäft in Schanghai besitzt, befand sich zur Zeit des Mordes im Hospital. Die Frau war mit einem chinesischen Diener allein zu Hause, der jedoch der Tat nicht verdächtig ist.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dögheim.

Jeden Tag im Monat

Können Sie eine andere Suppe auf den Tisch bringen bei Ver- wendung von Maggi's Suppen.

Vereinsnachrichten.

„Krieger Verein.“ Die Kameraden werden gebeten, sich morgen Abend an der Kaisersgeburtstagsfeier im „Militärverein“ recht zahlreich zu beteiligen. D. Vorsitzende.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dögheim.

Sonntag, den 25. Januar 1914.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Bilar Hermann.
Abends 7 1/2 Uhr: Abendgottesdienst. D. Eibach.

Die Kollekte ist zum Besten des Jerusalem-Vereins für die deutschen evangel. Gemeinden im Morgenland bestimmt.

Katholische Kirche Dögheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an. Harter Nag.

Monatskarte von d. elektrischen Bahn, vom Bahnhof bis Oberg. verl. Abz. bei Alex Bah.

Spielwaren aller Art

Haarschmuck-Artikel in sowie Kämme aller Art in Vorhiebe-, Nadel- und Goldkämme sowie Friseur-, Staub-, Kinder- und Taschenkämme; ferner: Haarspangen und -Klammern, Gummibänder etc. Denkbar größte Auswahl! Billigste Preise! Ph. Dembach, Römergasse 14.

Koche mit Knorr

Montag: Knorr-Ordnernsuppe	Knorr-Ordnernsuppe
Dienstag: Knorr-Reisuppe	Knorr-Reisuppe
Mittwoch: Knorr-Kierriebesuppe	Knorr-Kierriebesuppe
Donnerstag: Knorr-Blumenkohl- und Nudelsuppe	Knorr-Blumenkohl- und Nudelsuppe
Freitag: Knorr-Hausmachersuppe	Knorr-Hausmachersuppe
Samstag: Knorr-Frankfurter- und Nudelsuppe	Knorr-Frankfurter- und Nudelsuppe
Sonntag: Knorr-Königin- und Nudelsuppe	Knorr-Königin- und Nudelsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.
1 Kiste 3 Teller 10 Pf.

3 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Neugasse 65.	Eine Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Wiesbadenerstr. 24.
Neugasse 55 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Karl Enders.	Neugasse 104 sind 2 Zimmer und Küche im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinerstr. 13.
Wiesbadenerstraße 30. 2 und 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, sof. od. sp. zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock bei Stamm.	2 Zimmer und Küche im 2. Stock mit Zubehör zu vermieten. Ecke Rhein- und Friedrichstr. Näheres bei Fröh. Lehr.

3 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweine- und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Taunusstr. 8.

2 Zimmer und Küche im Dachstock mit Zubehör per sofort zu vermieten. Lützenstr. 2 bei D. Schäfer.

Neu herger. 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Viebricherstr. 53. Näh. Neugasse 22.

Neuhergerichtete Wohnungen im ersten Stock von 3 und 2 Zimmer nebst Küche zu vermieten. Näheres bei Wagner, Obergasse 21.

Schiersteinerstraße 18/20 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung sowie eine 3-Zimmerwohnung neu hergerichtet, nebst Zubehör zu ver- mieten. Näheres bei Ludw. Buchner, Schiersteinerstr. 20 II links.

3 Zimmer und Küche mit Stall und Keller sofort zu vermieten. Näheres Wiesbadenerstr. 32.

Schöne 4-Zimmerwohnung billig zu vermieten. Schönbergstr. 8. Schiersteinerstr. 18 sind im ersten Stock 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. daselbst bei Fr. Krauß.

Haus, Viebricherstr. 16, ist äußerst billig zu ver- kaufen. Angebote an Herrn Schmidt daselbst.

Tüchtige Schneiderin perf. i. Anf. von Kostümen empf. sich in und außer dem Hause. Weiburgental 3 bei Gehner 1.

Zigarren-Genuss empfiehlt Ph. Dembach.

Drahtgeflecht-Fabrik Wiesbaden

Inhaber Emil Stoll, Jahnstraße 3. — Telefon 4808. —



Komplette Drahtgäule. Stacheldraht, Gitter, etc.

Alle Arten Drahtgeflechte u. Gitter werden nach jeder Angabe schnellstens und billigst angefertigt.

Für gutes Funktionieren Garantie!



Heberall steht!

Elektrische Taschenlampen

schon von 80 Pfg. an komplett, Er- fassbatterien von 40 Pfg. an empfiehlt Ph. Dembach, Römergasse 14.

Gasthaus „zur schönen Aussicht“

Bestgeeignetes, schönes Lokal, als Familien-Treffpunkt bevorzugt und beliebt.

Lagerbier der „Germania“-Brauerei. — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.).
Apfelwein (eigene Kelterung). — Bekannt gute Küche.

Um geneigtesten Zuspruch bittet
Karl Schauss.

Färbe zu Hause

nutzt die echten Heilmann's Farben

Schulzmarke: Fuchs Kopf im Stern
6 Packchen a 10 u 25 Pf.

KLEIDER	GÄRDINEN
RÖCKE	VORHÄNGE
BLUSEN	SPITZEN
STRÜMPFE	TÜCHER

Ausdrücklich Heilmann's Färbe fordern
Jede andere Fabrikat zerschmelzen
Alleinige Fabrikanten
Gebr. Heilmann, Färbefabrikanten

Zwangsv. Versteigerung.
 Am 9. Februar d. J., vormittags 10^{1/2} Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61,
 das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Bergstraße 1 in
 Dohheim, 2 ar 40 qm, 8200 Mk. wert,
 zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 20. Januar 1914.
 9 R. 222/13/7. Amtsgericht 9.

Zwangsv. Versteigerung.
 Am 9. Februar d. J., vormittags 10^{1/2} Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61,
 das Wohnhaus mit Hofraum und Nebengebäuden in
 Dohheim, Bergstraße 3, groß 3 ar 20 qm, 29500 Mk.
 wert,
 zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 19. Januar 1914.
 9 R. 214/13/8. Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse 1 **Schierstein** wird für **Dohheim** bei Herrn Lehrer Faust, Rheinstr. 20, eine

Zahl- und Meldestelle

errichtet.

Die Arbeitgeber und Versicherte werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß An- und Abmelde-Formulare, Krankenscheine, Statutenbücher und Krankenordnungen an genannter Stelle in Empfang genommen werden können.

Der Beauftragte des Agl. Versicherungsamtes:
 Karl Phil. Schäfer.

Holzversteigerung.

Montag, den 26. Januar d. J., vormittags 11 Uhr, kommt in unserem Stadtwald Distrikt 18 „Brücher“ zur Versteigerung:

- Eichen:** 35 Rmtr. Schichtnußholz, 2,2 Meter lang, 35 Rmtr. Scheit- und Knüppel, 300 Wellen;
- Buchen:** 194 Rmtr. Scheit, 178 Rmtr. Knüppel, 5375 Wellen;
- Aud. Laubholz:** 22 Rmtr. Erlen-Schichtnußholz, 4 Rmtr. Birken-Röllscheit, 8 Rmtr. Erlen-Knüppel.

Das Holz liegt zwischen der Krauskopf- und Rheingauerstraße und ist bequem abzufahren.

Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Eisenbahn, ab Wiesbaden 9 Uhr 15 Min., Landesdenkmal 9 Uhr 22 Min., Waldstraße 9 Uhr 26 Min., Waldstraße Dohheim 9 Uhr 35 Min.

Auf Verlangen der Steigerer gegen annehmbare Bürgschaft Kreditbewilligung bis zum 1. Juli 1914.

Wiebich, den 19. Januar 1914.

Der Magistrat.
 J. S.: Kranzbühler.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Vormittag mein lieber Bruder, unser guter Onkel

Joh. Friedr. Konr. Höhler
 Landwirt

nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Um stillen Beileid bittet

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Wilh. Höhler nebst Angehörigen.

Dohheim, den 25. Januar 1914.

Die Beerdigung findet nächsten Montag, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Wiesbadenerstr. 15, aus statt

NB. Kranz- und Blumenpenden dankend verbeten.

Local-Sterbefasse zu Dohheim.

Sonntag, den 1. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr findet in der „Stadt Wiesbaden“ (Witwe Doncker) unsere

1. diesjährige Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Kasienbericht. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Ersatzwahl des Vorstandes (§ 29). 4. Wahl von 3 Kassentribunoren (§ 26). 5. Wahl von 5 Rechnungsprüfer. 6. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.
 Geisler, Vorsitzender.

Kriegerverein  Dohheim.

Zu der am Dienstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr im Vereinslokal „zum deutschen Kronprinzen“ stattfindenden

Kaisers Geburtstags-Feier

laden wir unsere werten Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Militärverein

Gegr. 1893.
 Mitgl. d. preuss. K.-Verband.



Dohzheim.

Gegr. 1893.
 n. Deutschen Kriegerbundes.

Sonntag, den 25. Januar 1914, im Restaurant „Deutscher Kaiser“ zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.:

Großes Konzert

verbunden mit Theater-Aufführung etc. sowie nachf. Verlosung und  Ball. 

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. — Eintritt: Nichtmitglieder 30 Pfg.

Wir laden unsere werten Kameraden nebst Angehörige, als auch die wohlwollenden Vereine und Einwohnerchaft freundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Kartenvorverkaufsstellen bei den Herren: Jul. Beisiegel, Reugasse, Karl Großmann, Wiesbadenstr. 35. Dembach, Römergasse, sowie im Vereinslokal „Deutscher Kaiser“.

Gleichzeitig wird gebeten, Kinder unter 14 Jahren am Abend möglichst fern zu halten und diese in die am Sonntag Nachmittag 2 Uhr stattfindende Generalprobe zu schicken.

Restoration „Wilhelmshöhe“.

Sonntag, den 25. Januar in sämtlichen närrisch-dekorierten Räumen von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Punkt 6 Uhr 11 Minuten:

Großer Volks-Maskenball.



Einzug seiner närrischen Hoheit des Prinzen Karneval nebst Gefolge. — Die Musik wird von einer närrischen Hofkapelle in Original-Kostümen ausgeführt.



Eintritt für Masken im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.; Nichtmasken im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.



Vorverkauf-Karten sind zu haben bei Herrn Haendel, Restaurant „zur Eiche“, „Wilhelmshöhe“ und Herrn Phil. Dembach.



Es laden freundlichst ein

Die närrischen Staakoppskraxler.

 Kinder haben keinen Zutritt. 

NB. Daselbst sind  Maskenkostüme  zu haben.



Um mit meinen  Karneval-Artikeln  zu räumen, verkaufe dieselben

 zu staunend billigen Preisen. 

Empfehle: Herrn-, Damen- u. Kinderlarven, sowie Halblarven mit und ohne Behang in Seide, Satin und Papier, Kläppern, Rattischen, Fächer, Brillen, Flech- und Papphörner, Kappen usw.

Denkbar größte Auswahl! Nur so lange der Vorrat reicht!

Kläppern von 5 Pfg., Klatschen von 6 Pfg. an.

Zu Dekorationszwecken gebe ein Posten Fahnen- und närrische Abzeichen-Quirlanden sowie Dampions zu und unter Einkaufspreis ab.  Selten günstige Gelegenheit. 

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.



Kindvieh-Versicherung der Gemeinde Dohheim.

Montag, den 26. Januar d. J., abends 8^{1/2} Uhr findet im „Deutschen Kaiser“ auf behördliche Veranlassung eine

Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

 Beschlusfassung über die Auflösung des Vereins. 

Wir laden hierzu unsere sämtlichen ehemaligen Mitglieder höflichst ein.

Der Vorstand.

Römergasse 14 sind im Vorderhause im Dachstoc

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krieger.

3 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Obergasse 77.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Näh. Taunusstr. 5.